

Von der «Strasse der Hölle» zur Hoffnung



«Ciudad Refugio» holt Menschen von der Strasse

Quelle: cbn.com

In Medellín, Kolumbien, wo Sucht, Obdachlosigkeit und Migration aufeinander treffen, bringt ein Projekt Licht in die dunkelsten Ecken. «Ciudad Refugio» holt Menschen von der Strasse und bringt ihnen die verwandelnde Kraft von Jesus.

Jede Woche gehen Teams in die berühmte «Hell Street» von Medellín – eine Open-Air-Drogenzone, die auch als «Bronx» bekannt ist –, um mit Süchtigen, Prostituierten und Obdachlosen zu beten, zu essen und Mitgefühl zu teilen.

Mehr als nur ein Bett

Diejenigen, die in das Programm von Ciudad Refugio (Stadt der Zuflucht) aufgenommen werden, erhalten nicht nur ein Bett: Sie beginnen eine

strukturierte Entwicklung der Heilung durch Glauben, Jüngerschaft und Berufsausbildung. Die hauseigene Bäckerei vermittelt den Bewohnern Fertigkeiten und eine Zukunft und trägt dazu bei, dass die Erfolgsquote bei der Rehabilitation mit 65 Prozent weit über dem Durchschnitt liegt.

Für den ehemaligen Drogenabhängigen Yeyson Marin ist das eigentliche Wunder, «dass ich gelernt habe zu lieben, einen Sinn zu haben und das Evangelium weiterzugeben». Für Camila Gomez bedeutete Genesung auch die Wiedervereinigung mit ihrer Tochter nach Jahren der Abhängigkeit.

Das Evangelium in Aktion

Da die Krise in Venezuela weiterhin Millionen Menschen über die Grenze treibt, expandiert Ciudad Refugio, um noch mehr Menschen helfen zu können. «Die Menschen wollen nicht nur Predigten hören», sagt Missionar Douglas Calvano. «Sie wollen das Evangelium in Aktion sehen. Und das geschieht hier.»

Zum Thema:

[*Von Frutigen nach San Diego: Eine Umarmung kann Wunder wirken*](#)

[*Mit dem Leben bezahlt: Wenn sich Christen gegen Kolumbiens Drogenkartelle wehren*](#)

[*Ex-Hindu aus Südafrika: Er veränderte Tausende von Menschenleben*](#)

Datum: 28.07.2025

Quelle: Joel News / CBN

Tags

[Christen in der Gesellschaft](#)

[Amerika](#)